

W. T. B. Berlin, 18. Jan. Das Wehrgeſetz wurde in der Faſſung des Reichsrats gedruckt und ging dem Reichskabinet zu. Es wird, ſobald es die Billigung des Kabinetts gefunden hat, der Öffentlichkeit übergeben. Das Wehrmachtsverorgungsgeſetz wurde vom Reichsrat in erſter Leſung durchberaten. Eine Druckschrift über die biſſerigen Lieferungen und Leiſtungen aus dem Friedensvertrag iſt in Paris überreicht worden.

Der Eisenbahnerbund gegen den Streik.

ma. Berlin, 19. Jan. Der Deutsche Eisenbahnerbund, die größte der im Gewerkschaftsbereich vertretenen Organisationen, hatte gestern seinen ersten öffentlichen Vortrag in Berlin gehalten. Nach einem ausführlichen Bericht der Vertreter im Gewerkschaftsbereich über den Gang der Verhandlungen und über die großen Schwierigkeiten, die neue Verhandlungen zur Annahme der Forderungen, wurde beschlossen, ohne Diskussion in geheimer Abstimmung zu den Verhandlungsergebnissen Stellung zu nehmen. Von 74 abgegebenen Stimmen waren 51 für die Annahme des Verhandlungsergebnisses, 20 für den Streik und 5 Zettel unbeschrieben. Damit ist die Entscheidung gegen den Streik gefallen.

Erhöhung des Brief- und Paketpostens.

Br. Berlin, 19. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Das Reichskabinett hat eine Gesetzesvorlage über die Erhöhung des Brief- und Paketpostens in Arbeit. Es wird sich um eine Erhöhung von 50 bis 100 Prozent handeln.

Der Abbau der Kriegsgesellschaften.

Br. Berlin, 19. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Über den Abbau der Kriegsgesellschaften werden von folgenden Zahlen mitgeteilt: Im 2. Quartal sind 893 Gesellschaften aufgelöst worden, im 3. Quartal 944, im 4. Quartal 1125. Die Auflösung beträgt 12 Prozent. Der Abbau der Kriegsgesellschaften erfolgt hiernach eine schnelle Evidenz.

Dr. Solz zum Vizepräsident ernannt.

Br. Berlin, 19. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem Japan durch den Jochan in Berlin eingetroffenen Herrn Kishi wieder durch einen Vizepräsidenten bei der deutschen Regierung vertreten ist, ist auch der japanische Geschäftsträger nach Tokio ernannt worden. Dr. Solz zum Vizepräsident ernannt worden.

Die Kohlenförderung im Ruhrgebiet.

ma. Essen, 19. Jan. Die Kohlenförderung des Ruhrgebiets (einschließlich der linksrheinischen Becken) hat betragen im Monat Dezember 1920: 8.286.267 Tonnen (arbeitsfähige Förderung 328.188 Tonnen); im Monat November 1920: 8.310.711 Tonnen (arbeitsfähige Förderung 331.505 Tonnen); im Monat Dezember 1919: 8.101.558 Tonnen (arbeitsfähige Förderung 377.279 Tonnen). Im Jahre 1920 lieferte die Gesamtförderung des Ruhrgebietes auf 88,25 Millionen Tonnen gegen 70,95 Millionen Tonnen 1919 und 114,55 Millionen Tonnen im Jahre 1918.

Der Marktaustausch in Belgien.

ma. Brüssel, 18. Jan. (Havas.) Laut „Dernière Heure“ hatten die deutschen Delegierten wegen des Marktaustausch eine neue Verhandlung mit dem Finanzminister und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Darauf wurden die Verhandlungen bis morgen unterbrochen, um beiden Seiten eine Berichterstattung an ihre Regierung zu ermöglichen. Eine Lösung scheint bevorzustehen.

Der deutsch-erbische Handelsvertrag vor dem Abschluss.

D. Bessarab, 19. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen der deutschen Delegation und der erbischen Regierung, die vor dem Abschluss stehen, haben in allen Handelsfragen sowie im Transit, Zoll, Schifffahrt und Eisenbahnverkehr ein Einvernehmen erzielt. Eine besondere Behandlung werden die politischen Fragen erfahren.

Eine Wiener Falschmeldung über Kaiser und Kronprinz.

ma. Amsterdam, 18. Jan. Die von Wien verbreitete Meldung über eine Verschwörung des früheren deutschen Kaisers und des Kronprinzen und über den von Holland angeblich ausgedrückten Wunsch, sie möchten Holland verlassen, entbehrt, wie die Niederländische Telegraphen-Agentur meldet, jeder Begründung. (Wir hatten die Meldung sofort als abenteuerliche Erfindung gekennzeichnet.)

Die Arbeitslosigkeit.

ma. London, 18. Jan. Die „Westminster Gazette“ schreibt: Die Zahl der Arbeitslosen nimmt dauernd zu. Ein ernstliches Zeichen der industriellen Lage sei die anhaltende Pläne in wichtigen Kohlenbergwerken und in wichtigen Landesteilen. Im Bezirk von Swansea feiern Tausende von Bergarbeitern, in einer von Delegierten der konstitutionellen Arbeiterpartei gehaltenen Rede erklärte Lord Curzon, augenblicklich sei die Arbeitslosigkeit am stärksten in Amerika; danach komme England, Frankreich, Belgien und danach erst Italien und Deutschland.

d'Annunzio hat Triume verlassen.

ma. Triume, 19. Jan. (Havas.) d'Annunzio hat gestern die Stadt im Auto verlassen.

Staatstheater.

Dienstag, den 18. Januar: „Minna von Barnhelm“ von Lessing. Teilheim; Herr Siegfried Kronau vom Stadttheater in Saarbrücken als Gast.

Ereignis mit drei Worten über das Stück und, möglicherweise, weniger als drei über den zufälligen Anlass zu seiner geistigen Aufführung.

„Minna von Barnhelm“, unser deutsches Lustspiel, diese frische und heitere Blume aller deutschen Komödiendichtung — ja, und leichte und einmal nicht gerade der allerbesten Stern bester Göttergötter über ihrem Abend — sie blüht doch stets eine tiefe Graciosa.

Erquickung und Wehmut. Zeiten verheerenden Kriegs waren ja auch damals über deutsche Lande hingebroht. Kostbare Jahre des Lebens und damals wie im Abdruck einer Nacht in den Dürst des Daseins. Und aus dem Dasein des deutschen Dichters, aus Goetholds Epochen, belienem Herzen entbrosch damals dieses deutsche Blaublümlein der Verheißung.

Nicht als ein Zeichen weltlichkeitsferner Romantik. Fest auf dem Boden ihrer Gegenwart stehen diese Männer und Frauen, lebendige Gestalten aus des Dichters eigener naher Umwelt. Dieser preussische Major von Teilheim; verabschiedet, verarmt, um Erlösung und Ehre sich abmühend; aber auch im Glanz noch ritterlich und zart — und ein wenig lächerlicher. Dieser Wachmeister Paul Werner; Bauer und Soldat; kein dicker, deutscher Herrschaft überpolternd, und mit einem Stich abenteuerlicher Schwärmerie. Dieser Stallknecht Jost; dem geliebten Herrn ergeben, Mari und Frau wie ein Vollenbeiter. Und Minna! Das deutsche Mädchen und Edelkinderlein, das unbedeutlich seinem Frauengefühl ist; furchtbar hingeworfen, sich den verrannten Daseinsgeheimnissen wieder erheben, — gegen Gott und die Welt, gegen den geliebten Dämonen, selbst vor allen Dingen. „Gott“ und „Welt“, und gleich fern von Hererei wie von „Gott“. Franziska dazu; derb-kühn und dabei — nicht etwa „arabisch“ — und freudig und „etwas schmeichlich“ auch „ausgleich“. Dieser aufrechte vaterländische Gestalt. Eine Huldigung für deutsche Frauen. Eine Verherrlichung der Armut. Und über dem Ganzen — wie die überlängte Gerechtigkeit und Gerechtigkeit selber — der große Rhythmus mit dem Kräftig. Und nirgendwo wackelnder Patriotismus und nirgendwo aufgetragener Tropfen und Pracht. Alles gesund, grob; voll Gefühl und Humor in sich selbst be-

Wiesbadener Nachrichten.

Die Deutsche demokratische Partei und das Handwerk.

Die Sozialisierungskommission hat einen Gesetzentwurf zur Kommunalisierung des gesamten Nahrungsmittelgewerbes vorgelegt. Laut Mitteilung der Handwerkskammer zu Wiesbaden vom 14. Dezember 1920 an die dadurch betroffenen Gewerbetreibenden. Der Ortsverein der Deutschen demokratischen Partei zu Wiesbaden hat darauf bei dem Vorstand der Deutschen demokratischen Partei angetragen, ob die Partei bereit ist, jeglichen Verzicht einer Sozialisierung oder Kommunalisierung von Handwerk, Handel und Gewerbe abzulehnen. Darauf ging folgende Antwort am 6. Januar 1921 ein. Auf Ihr Schreiben erlauben wir uns zu erklären, dass der Vorstand der Deutschen demokratischen Partei alle Pläne, die darauf hinausgehen, Handwerks- oder Kleinhandelsbetriebe zu kommunalisieren, mit aller Entschiedenheit ablehnt. Und zwar befindet sich der Vorstand der Partei hier in vollständiger Übereinstimmung mit der Fraktion des Reichstags und der Fraktion der preussischen Landesversammlung. Wir haben die Zuständigkeit der Sozialisierungskommission im allgemeinen bekräftigt, da ihre Zusammenkünfte überaus einseitig ist, so geht diese Kommission offenbar weit über ihre Befugnisse hinaus, wenn sie sich jetzt auch mit Plänen beschäftigt, gegen die die allerersten Bedenken bestehen und zu deren Verwirklichung eine nicht auf ein sozialistisches Programm eingeschworene Partei niemals die Hand reichen kann. Vorstand und Fraktion der Partei stimmen mit dem Reichsausschuss für Handwerk, Kleinhandel und Kleinhandel der Partei vollständig überein, der in seinen Richtlinien folgende programmatischen Forderungen aufgestellt hat: Um für die Entwicklung der Bahn freizumachen, erhebt der Parteivorstand der Deutschen demokratischen Partei mit Nachdruck die Forderung der Ablehnung jeglichen Verfalls der Sozialisierung oder Kommunalisierung von Handwerk, Handel und Gewerbe. Die Regiebetriebe sind grundsätzlich auf das zutreffende geringste Maß einzuschränken unter Ausschluß der übernehmenden Betriebe für dritte. Blamärierer Abbau der letzten Reste der Kriegs- und Zwangswirtschaft, insbesondere der kommunalen Verwaltungen, Verwaltungen und Anstalten. Unbedingte Schonung der dem produktiven Mittelstand zur vollen Entfaltung seiner Kraft erforderlichen Betriebsmittel bei der Steuererhebung.

Die großen Schnee- und Regenfälle, die in der Nacht vom Montag auf Dienstag niedergegangen sind, zeigten zunächst nur üble Nachwirkungen. So hatte, wie jetzt bekannt wird, nur allem der Eisenbahnverkehr darunter zu leiden; die Abendsüge kamen vornehmlich nur mit großer Verspätung hier an, so z. B. der Zug, der um 12 Uhr hier sein soll, erst um 1 1/2 Uhr nachts. Auch in der Stadt machte der Schnee, obwohl in diesem Winter bisher ein keltischer Gast, seine Freude, denn gestern ließ leiste gleich Tauwetter ein und verwandelte vielfach Straßen und Plätze in Schlupf, zumal sich auch ein unvorhersehbarer Regen hinzugesellte. Zwischen 5 und 6 Uhr gestern nachmittags war man allgemein überrascht, als es plötzlich aus donnerte und blies. Es war das erste Gewitter, ein lautes, eigentümliches, das sich über unsere Gegend entlud und dürfte zu den Naturerlebnissen gehören.

Zur Landtagswahl. Vom Oberpräsidenten ist zum Kreiswahlleiter des 19. Wahlkreises (Hellen-Raßau) Herr Regierungsrat Hausleiter in Kassel ernannt, ebenso zum Verbandswahlleiter des Wahlkreises 8 (Hellen-Raßau-Rheinland-Eld) Herr Vertreter in Regierungsrat v. Liebermann von der Regierung in Kassel.

Zum Jubiläumstag der Reichsgründung. Seitens der Deutschnationalen Volkspartei wurden am 18. Januar mit Erlaubnis der französischen Behörde Vorbeerbänke an den Feindmännern, Kaiser Wilhelm I., Kaiser Friedrichs, Bismarcks und am Kriegserntmal niedergelegt.

Einreise vom besetzten Gebiet in das Saarbeden. Die Handelskammer Wiesbaden weist darauf hin, daß die neuerdings bekanntgegebenen Vorschriften für die Einreise in das Gebiet des Saarbedens sich nur auf die Bewohner des unbesetzten Gebiets beziehen; für Bewohner des besetzten Gebiets genügt zur Einreise in das Gebiet des Saarbedens der mit dem Interzonen-Direktionskommando verleihe Personalausweis (Identitätskarte). Der Interzonen-Kontrollpunkt wird von der zuständigen Militärbehörde gegeben.

Schlichtungsausschuss. Rechtsanwalt Dr. Schröder hat zum Stellvertreter des unparteiischen Vorsitzenden des Schlichtungsausschusses für Arbeitsvertragsstreitigkeiten gewählt.

Eine neue Arzneitorte ist mit dem Beginn dieses Jahres in Kraft getreten, nach der der Apotheker berechtigt ist, statt des bisherigen Feuerungspreises von 40 Pf. einen solchen von 50 Pf. auf jede ärztliche Verordnung zu erheben.

Der Brotpreis im Landkreis Wiesbaden. Für den Umfang des Landkreises Wiesbaden, mit Ausnahme der Stadt Biedrich, ist der Preis für den Laib Einheitsbrot im Gewicht von 1900 Gramm auf 4,70 M., der Preis für das

500 Gramm schwere Weißbrot (Krankebrot) auf 2,50 M., der Preis für das Einheitsbrot auf je nach den örtlichen Verhältnissen bis zu 1,20 M. pro Laib und der Preis für das Pfund Brotmehl im Kleinverkauf auf 1,50 M. festgesetzt.

Wirtschaftsbeihilfe für das besetzte Gebiet. Um die Wirtschaftsbetriebe in richtigem Umfang und den gegebenen Bestimmungen entsprechend zahlbar machen zu können, ist es nötig, zu beachten, daß nach neuerem Ministerialerlaß für die Berücksichtigung von Kindern nicht die Bestimmungen des Gesetzes vom 7. Mai 1920 über die Gewährung von Kinderbeihilfen maßgebend sind, sondern die entsprechenden Bestimmungen für die Gewährung der bisherigen Feuerungsbeihilfen. Hiernach kommen in Frage diejenigen einkommenslosen, legitimer, Adipos, Stief- und Waisenkinder, die vom 1. Januar 1920 ab unentgeltlich (ohne entsprechende Gegenleistung) unterhalten werden müssen oder mußten, weil sie noch nicht das 14. Lebensjahr erreicht haben oder sich nach Vollendung des 14. Lebensjahres noch in Schul- oder Berufsausbildung befinden bzw. befinden, oder aus sonstigen Gründen, die in ihrer (oder Kinder) Verlassung liegen oder liegen (Krankheit, Gebrechen usw.) einem Erwerb nicht nachgehen können oder konnten.

Zur Vermehrung gefällter Wiesegeweine. Es sind Fälle festgestellt worden, in denen Lieferanten oder deren Angestellte von der Stadtwerke ausgefertigte Wiesegeweine zum Nachteil der Empfänger gefälscht haben. Das Stadtkassamte weist darauf hin, daß jeder Empfänger den ihm vom Lieferer vorgelegten Wiesegeweine von der Stadtwerke bzw. in der Buchhalterei des Kassamtes, Neugasse 8, mit der Originalwiesegewarte vergleichen, seine Richtigkeit feststellen lassen und sich dadurch vor Betrug und Übervorteilung schützen kann. Es wird auch dringend empfohlen, bei Empfangnahme der Wiesegeweine vom Lieferanten (bei Anlieferung der Ware) festzustellen, ob sowohl der Name des Lieferanten als auch der eigene Name des Empfängers auf dem Wiesegeweine richtig angegeben sind, und Tag und Stunde der Verwiegung mit der Zeit der Anlieferung übereinstimmen.

Volkshochschule Wiesbaden. Heute Mittwoch, 17 1/2 Uhr, folgende Arbeitsgemeinschaften: 1. Klees: Mathematisches Denken. 2. Schlitt: Die Verfassung des Deutschen Reichs in Verbindung mit ausgewählten Kapiteln aus dem Staats- und Verwaltungsrecht. 3. Röber: Übung in der Betrachtung von Kunstwerken. 4. Jöhner: Einführung in die Kunstgeschichte. 5. Fagenhauer: Deutschland und Europa. Nr. 1, 2, 3, 5, Oberlesung 2. Solesch, Nr. 4, Kunstgewerbelehre. (Gasthören diese Woche noch gestattet.)

Kriegseminarien. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat bestimmt, daß Kriegseminarien, die dem Jahrgang 1900 angehören, ebenso wie die 4-Kursten nach einer 2-jährigen Ausbildungszeit, jedoch nicht vor März 1921, die Entlassungsprüfung ablegen dürfen, wenn das Lehrkollegium im einzelnen Fall bezeugt, daß der in Frage kommende Bewerber dasjenige Mindestmaß von Kenntnissen und Fertigkeiten besitzt, welches zur ordnungsmäßigen und erfolgreichen Führung eines Volkshochschulamts unbedingt erforderlich ist. Das Zeugnis ist diesen Seminarien jedoch erst zu dem Zeitpunkt auszufertigen, zu dem sie normalerweise zur Entlassungsprüfung hätten zugelassen werden können.

Die Arbeit in der evangelischen Frauenhilfe. Ein Lichtbildvortrag über die Arbeit in der evangelischen Frauenhilfe wurde von den vier evangelischen Frauenvereinen der Wiesbadener Gemeinden am vergangenen Mittwoch in dem schönen Saal im neuen Museum veranstaltet. Der starke Andrang des Publikums, das den Ausführungen des Herrn Pastor Schmitt (Vormen) gespannt lauschte, zeigte das lebhafteste Interesse der Wiesbadener Bevölkerung für diese Fragen. Ein feinstimmiges Quartett trug zum Gelingen des Abends außerordentlich bei. Im folgenden Abend hatte der Wiesbadener Neulandkreis bei einer ersten öffentlichen Veranstaltung, ein Familienabend im Gemeindefaß (Steingasse 9), die Freude, den Redner bei sich zu begrüßen. Nachdem verschiedene Neuländerinnen in schillernder Weise Musikalisches und Literarisches dargeboten, sagte Frau E. Engelbert eine Rede über die Ziele der Neulandverfolgung. Darauf erzählte Herr Pastor Schmitt von Blauden nach mündlicher zu den seinen Lichtbildern von Rudolf Schiller und fand auch in diesem Kreis lebhaftesten Beifall. Besonders lebhaft war es, daß auch eine größere Zahl Neuländer aus Kreuznach zu der Veranstaltung kommen konnten.

Eine Erleichterung der Feuerbestattung? Die Feuerbestattung wird dadurch erleichtert und vereinfacht, daß vom Amtsrat zwei Beisetzungen ausgestellt sind. Ein Leichenkavalerie für die Vollzugsbehörde des Bestattungsorts und eine Beisetzungs für das zuständige Landratsamt als Unterlage für den Leichenpass. Das erste kostet 42 M., die zweite 20 M. Beide Attische müssen begangen, daß ein Verdacht, der Tod sei durch eine fahrbare Handlung herbeigeführt worden, sich nicht ergeben hat. In der Feuerbestattung für das Landratsamt muß außerdem noch die Erklärung enthalten sein, daß der Bestattung des Leiche gesundheitsliche Bedenken nicht entgegenstehen. Stadtrat Schmidt in Bad Homburg schlägt jetzt vor, diese

ruhend. Ein Alog der Deutsche, dem's da in Weh und Wonne nicht beiz bis unter die Augenbrauen heraufsteige. ... Andriano! Ich will nie eine Minna-Aufführung vorbeigehen lassen, ohne ihm für seinen Wert zu kultigen und zu danken. Schon um dieser vollendeten Leistung willen müßte die „Minna“ dauernd im Repertoire gesetat werden.

Aber auch Helga Keimers' ganz lebendige und ganz entzückende Franziska bedeutet große Freude. Könnte sie ihrem anmutigen Harsien denn nicht auch noch ein Tränlein abgewinnen? Mög's ihr das Leben ersparen, die Kunst aber noch gewöhnen. Sie kann so erstaunlich viel; dies fehlt ihr zur Vollendung.

Alles hübsche, äußerliches und innerliches, zur Brachtgestalt des fiderliantischen Wachmeisters beität auf Jollin. Gleichbleiben müßt' er sich nur mehr im unentwegt überbordenden Temperament. Und nie um billiger Lachwirkung willen Kunst-Natur verlassen.

Wie denn auch Just-Wiegner in seiner schönen, raffinierten Kreativität leichten Verzens auf das alte Theatermädchen mit dem Stielspuren beim Erklären vor dem Fräulein verzichten dürfte. Auch wenn's den Gründungen im Parkett beität...

Und, weil's denn sein muß; auch noch der Gast. Im perspektierten Suchen nach dem Selben scheint sich der Theaterleitung Xeropsität demütig zu haben. Diese drei letzten Gäste bedeuteten allzu auskultische Verfüche. Verziehen wir auf eine Betrachtung deutscher Broingschaupielerei (Antendant Hagemann hat in seinem berühmten gemockerten Theaterportra in unserer literarischen Gesellschaft ein fröhlich Witzchen darüber gesprochen); geradlinig wir nicht, was nur eines einzigen Abend's flüchtige Erhellung gewesen sein kann; vor allem; dermaßen wir uns nur dann, einem Künstler und Menschen Schmerz zu bereiten, wenn wir nach unserer unbedingten Überzeugung Sehen davon erhoffen dürfen. Hans Olden.

Aus Kunst und Leben.

Tanzabend Ruth Schwarzkopf. Die von ihrem letzten Auftreten im Herbst hier noch gut bekannte Tänzerin Ruth Schwarzkopf (von den Münchner Kammerpielen) zeigte gestern Abend im „Wintergarten“ auf's neue ihre Begabung, musikalischem Empfinden durch das vom Rhythmus befehlte betete Spiel der Glieder bildhaften Ausdruck zu

geben. Herrorragende künstlerische Qualitäten, vor allem eine glänzende Technik, die schillernde Formen mit Selbstverständlichkeit zu lebendiger und bewunderter Gestaltung bringt, werden wirksam unterstützt durch einen wohlgeformten Körper und ein ausdrucksvolles Mienenspiel. Maßhalten im Tempo kann ihr wohl nicht als Mangel an Temperament ausgelegt werden. Auch Gleichförmigkeit, die mit der Darstellung komplizierter Tanzbilder meistens verknüpft ist, fehlt ihr nicht. Dafür weht sie in hohem Maße zu helfen mit der Verdeutlichung einfacher, natürlicher Wesen, wobei viel Schmeichelei und Grazie erkennbar wird. So in einigen bekannten Volkstänzen, in der Ballettsuite aus „Rolanunde“ und im „Moment musical“ von Schubert. Um die Federmausstellung, ein „Zill Eulenbiegel“ und „Räts Rätselbe Nr. 2 waren die Gegenstände, welche neben Reizentzückung in der Darstellung auch ein feines Verständnis für die künstlerische Ausstattung deutlich werden ließen. Federmauswerke beinhalten die durch allerlei Dekorationsseffekten sehr eingeschränkte Bühne, bei welcher das Fehlen des Farnenheits Beleuchtungsanforderungen veranlaßt, die Künstlerin an der vollen Entfaltung ihres Könnens. Die einzelnen von Margrit Leue am Abend begleiteten Tänze wurden von den zahlreich Teilnehmern der als „Volkstanzveranstaltung“ bezeichneten Veranstaltung sehr beifällig ausgezeichnet.

Herr v. Hildebrandt. Herr v. Hildebrandt, der bekannte Münchner Bildhauer, ist in München, 73 Jahre alt, geboren. In Würzburg geboren, studierte er bei Zumbach und war dann längere Zeit in Italien. Seit 25 Jahren lebte er in München. Dort haben auch seine beiden voluminösen Werke, der Wiesbadener Brunnen und die Denkmalsanlagen für den Prinzregenten Luitpold mit dem Reiterdenkmal des Ritters und der Hubertusbrunnen-Tempel auf der Terrasse vor dem Nationalmuseum. Ein weiteres Monumentalwerk hat er außerdem noch seiner Aufstellung am Deutschen Museum. Seine Werke, Büsten, Reliefs, Medaillen, Monumentalplastiken sind sehr zahlreich. Bekannt sind namentlich das Bismarckdenkmal am Dom zu Bremen, die Jungfrauengruppe in der Nationalgalerie in Berlin und sein „Bater Rhein“ in Straßburg. Bereits vor Jahresfrist war das Lebenswerk des Künstlers durch einen Schlaganfall lahmgelegt worden.

Preisabkündigung über die naturwissenschaftliche Literatur. In der neueren Zeit hat die naturwissenschaftliche Literatur einen so großen Umfang erreicht, daß es dem

Nach Fertigstellung des Umbaus
befinden sich unsere Büros und Schalter nunmehr

in unserem eigenen Hause

Wilhelmstrasse 1, Ecke Rheinstrasse.

Unsere Fernsprechan Schlüsse sind

für Fernverkehr

Nr. 5900, 5901, 5902,
5903, 5904.

für Stadtverkehr

Nr. 5905, 5906, 5907,
5908, 5909.

In unseren bisherigen Räumen, Wilhelmstrasse 34, verbleiben bis
auf Weiteres ein Schalter für fremde Geldsorten und ein Auskunftschalter.

Dresdner Bank Filiale Wiesbaden.

„Mieterschub“ Reduziert: Arbeitsamt. Egen.
Büro: Bahnhofstraße 11. I.

Garantiert reines
Schweineschmalz

Marke Armour pr. Pfd. 14⁵⁰
Mk.

Tafel-Margarine

allerfeinste Qualität, ungesalzen, pr. Pfd. 12⁸⁰
Mk.

Allerfeinstes holländ.

Kokos-Speisefett

in Tafeln von 1 Pfd. netto Mk. 15.-

Feinstes holländ.

Süßrahm-Butter

ungesalzen per Pfd. Mk. 35.-

empfehlen

Hellmann & Trief

Wiesbadener Eierhandel

Wellritzstraße 1. Tel. 5863.

Sekt-, Bordeaux-, Cognac- und

Weinflaschen

Sektflaschen, Lumpen, Papier, Eisen, Metalle,
Gäse, Felle aller Art

läuft zu den höchsten Preisen

Stil, Blücherstraße 6. Telefon 6058.

Allgemeiner Kraftwagen-Park GmbH
Wiesbaden
Fernruf u. 5969.

Wir haben Auftrag

zu kaufen:

Leichte 2-4-Sitzer
bis 6 Steuer PS.

zu verkaufen:

16/40 Benzphaeton
m. neu. Sportphaeton-Karosserie.

Bekanntmachung an unseren Kundenkreis!

Der Verein der Wäschereien, Färbereien und chemischen Waschanstalten von Wiesbaden und Umgebung hat bei der „Nordstern“ Transport-Versicherungs-A.-G. Berlin für seine Mitglieder eine Wäsche-Versicherung abgeschlossen, wonach sämtliche denselben zum Reinigen und Färben übergebene Wäsche usw.

gegen Bezahlung einer Versicherungsprämie von 2 Proz. des Wasch- oder Färberlohnes gegen Einbruch, Diebstahl, gewöhnlichen Diebstahl, Feuer, Verunreinigung, Aufruhr und Plünderung von der Übergabe an die Wäscherei oder Färberei bis zur Rückgabe an die Kunden zum vollen Wert versichert ist.

Der Verein hat diese neuartige Versicherung hauptsächlich im Interesse des guten Einvernehmens und der prompten Freigabe von Schadensfällen zwischen seinen Mitgliedern und ihrer Kundschaft abgeschlossen und hofft, damit etwas geschaffen zu haben, was ihm die Anerkennung seiner Kunden durch stärkere Inanspruchnahme der Wäschereien und Färbereien dauernd sichern wird.

Verein der Wäschereien, Färbereien und chemischen Waschanstalten von Wiesbaden und Umgebung.

Fr. Noll-Hussong, 1. Vorsitzender.

Stärkwäsche

Gegr. 1883.

Stärkwäsche

„Edelweiß“
Wiesbadener Dampfwasch- und Plätt-Anstalt
Fr. Noll-Hussong.

Hauptgeschäfte: A. Brechtstraße 40, Grenlienstraße 48.

Annahmestellen: Reuter, Ecke Loreleiring.

Seheurer, Frankenstraße 9.

Schlerstein bei Welsch, Wilhelmstraße 35.

→ Versichert bei „Nordstern“. ←

Stärkwäsche

Telephon 2211.

Stärkwäsche

Bin jetzt an das Fernsprechnetz unter der Nummer

5165

angeschlossen.

NB. Empfehle mich in bester Ausführung von elektrischen Licht- und Kraft- sowie Heizeinrichtungen.

Oswald Lehnhard

Philippsbergstr. 49.

Werkst.: Emser Str. 20.

Firma Adolf Sarth

Süße große

Fettbündlinge

in bekannt feiner Qualität,
treffen jetzt wieder wöchent-
lich 2-3mal frisch ein.

Preis ist heute

Mark 6.75 das Pfund

21 Verkaufsstellen
in allen Stadtteilen

Nur für die Verkäufer!

1 Waggon la Schweineschmalz
in Kisten und Fässern, preiswert, angetroffen.
Kurt Wolff, Moritzstraße 66. Telefon 5838.

Herrnmühle

Am Markt.

1765

Rüböl (Backöl)

Mk. 9.50 pr. Schoppen (1/2 Lit.)

Der Besitzer Rudolf Jung.

